

Soziales und Genossenschaftliches ,wohin ?

Vorgeschichte

Die Eisenbahner- Baugenossenschaft Nidau, kurz EBG genannt, wurde im Jahre 1910 gegründet. Die Genossenschaft umfasst 199 Wohnungen in Biel und Nidau.

Zwischen 1910 – 2015 hat es viele Veränderungen gegeben. Man erzählte mir von Genossenschaftlern die in die EBG geboren wurden und von den Veränderungen welche sie mitgemacht haben. Sei es beim Kleider waschen, beim heizen oder beim kochen. Der genossenschaftliche Umgang mit den Nachbarn wurde gepflegt und hoch gehalten. Es gab eine Zeit, wo sämtliche Nachbarn im Sommer und bei schönem Wetter, Tische, Bänke und Stühle, auf die Strasse stellten. Essen, Wein und Bier wurde von den Frauen aufgestellt. Jeder brachte, was er hatte und teilte dies wie selbstverständlich mit den anderen. (Förderung und Verankerung der Genossenschaftsidee). Es wurden Karten- oder Brettspiele gespielt, gesungen und viel „Gramperlatein“ (Unsinn) erzählt.

Im Hofmattenquartier konnte jeder Genossenschaftler wegen der in unmittelbarer Nähe vorbeifliessenden Zihl schwimmen. Dies ist bis heute Tradition geblieben. Von gravierenden Schwimmunfällen habe ich noch nie was gehört oder gelesen.

In den kalten Tagen hatte die EBG den „Genosaal“. Dort wurden Vorträge gehalten, es wurde musiziert, gesungen, gespielt, diskutiert, debattiert sowie Pläne geschmiedet. Es wurde auch darüber philosophiert, welche Zugskompositionen in der nächsten Woche nach Genf, Basel, Zürich, oder Bern fahren sollten.

Den Fernseh-Apparat gab es noch nicht. Man hatte mehr Zeit und Muse für einander.

Die Genossenschaft durchlebte aber auch weniger friedliche Zeiten. Eine Zeit des Neides und der Eifersucht kam auf. Was daraus entstand, können sie sich sicher selbst ausmalen. Aber eine Genossenschaft ist immer im Wandel und es gibt immer ruhige und unruhige Zeiten.

Ist- Zustand

Die heutige EBG hat zwischen 2012 -2014 einen gewaltigen Schritt gewagt. Neue Statuten wurden geschrieben, und von der GV angenommen. So erfolgte auch die Trennung zwischen der strategischen Seite (Co-Präsidium, Stab, Verwaltung und Kommissionen) und der operativen Seite durch Errichtung einer Geschäftsstelle und Anstellung eines professionellen Verwalters (siehe Organigramm EBG- Nidau).

Die Kommission Soziales und Genossenschaftliches, „SOUGE“ genannt, dient zur Entlastung des Vorstandes. Die Kommission besteht aus min. 3 Mitgliedern, die vom Vorstand bestimmt worden sind. Als Mitglieder können Externe und Genossenschaftler vorgeschlagen und gewählt werden. Mindestens eine Person muss ein Vorstandsmitglied sein. Sie übernimmt den Vorsitz. Der operative Geschäftsführer kann an den Sitzungen mit beratender Funktion teilnehmen.

Grundsätzliches

Die Kommission erstellt ein Jahresplan und erarbeitet ein Jahresbudget.

Die Kommissionsmitglieder

Die noch junge Kommission, kennt die Genossenschafter von Biel und Nidau wenig und kaum persönlich-

Die Kommission will dies ändern. Ziel der SOUGE-Mitglieder ist es, bis Ende 2015 sämtliche Genossenschafter mit ihren Namen ansprechen zu können.

Die Vorstandsmitglieder sind motivierte, praktisch arbeitende, Familienväter und -mütter, die sich die Zeit nehmen, um etwas für die Genossenschaft zu tun.

Sie müssen sich noch an diese neue Herausforderung gewöhnen und Erfahrungen sammeln. Da die Kommissionsmitglieder unterschiedliche Arbeitszeiten haben ist nicht jedes Mitglied immer verfügbar. Darum ist zwingend jedes Mitglied einsetzbar, und jedes Mitglied weiss was das andere macht. Mittel dazu sind Transparenz im tun, laufender Informationsfluss via E-Mail, eigene Whatsup-Gruppe und telefonische Erreichbarkeit bilden die Basis unserer guten Kommunikation.

Die Genossenschafter

Der Grundgedanke unseres genossenschaftlichen Systems, in dem die Mehrheit der Genossenschafter bestimmt, soll bei der Zielfindung (Umfrage) massgebend sein.

Ziele:

- Förderung und Verankerung der Genossenschaftsidee
- Planung und Organisation von Festen und Anlässen
- Begrüssung von neuen Genossenschafter
- Krankenbesuche
- organisieren und übergeben von Geschenken bei Heirat, Geburt, Tod
- Fördern der Nachbarschaftshilfe
- Zusammenarbeit mit Behörden, Quartierleist und anderen Genossenschaften
- Umfragen

Die Genossenschaftsidee

Es geht grundsätzlich darum, die Leute für eine Aktion zu finden, welche man nicht selber durchführen kann. Die Leute sollen dazu bewogen werden, sich gegenseitig, in irgend einer Form, zu helfen, damit das Ziel zusammen besser erreicht wird.

Umsetzung

Umsetzung für die Förderung und Verankerung der Genossenschaftsidee:

Für ein Anlass oder ein Fest braucht es Mitwirkende und Gäste. Dadurch entsteht eine normale Gruppendynamik, sowohl für die Mitwirkenden wie auch für die Gäste. Durch diesen Zustand

verbessert man:

- das Verständnis
- das Überwinden von persönlichen Barrieren
- Hilfsbereitschaft als Nachbar
- man trifft den Nachbar an, den man noch nie gesehen hat
- es ermöglicht allen Genossenschaftern eine Chance zur Kommunikation
- Austausch mit anderen Genossenschaftern

Die Kommission hat die Gelegenheit, neue Genossenschafter einzuführen, Genossenschafter von anderen Quartieren einander vorzustellen und sich an das „Gastgeberprinzip“ zu halten.

Begrüssung von neuen Genossenschaftern

Die Begrüssung sollte in den ersten 2 Wochen nach dem Einzug erfolgen.

Die Begrüssung findet an der Haustüre der neu eingezogenen Genossenschafter statt.

Sie werden als Mitglieder der EBG-Nidau willkommen geheissen.

Die Kommissionsmitglieder stellen sich vor und geben allgemeine Tipps und Tricks, zum Thema:

- Das Leben im Quartier
- Nachbarschaft
- Umgebung
- Entsorgung
- Heizung
- Lüften
- Waschen
- Sicherheit z.B. der Gebrauch vom hauseigenen Feuerlöscher, Verhalten bei Sturm im Seeland, etc.
- Hausordnung
- Gartenpflege

Die theoretische Erklärung der Genossenschaft, Gartenpflege, Hausordnung, Leitbild und Statuten, wird durch das Co-Präsidium gemacht.

Bei der Kommission Sozial und Genossenschaftliches geht es mehr um die praktische Umsetzung dieser Theorien und um die Umsetzung in der Praxis. Die Kommissionsmitglieder bemühen sich als Vorbilder und Berater. Sie geben dementsprechend den anderen Genossenschaftern auch Feedback.

Laufend informiert wird die Kommission durch den Verwalter. Das zuständige Mitglied organisiert jeweils die Einberufung der Kommissionsmitglieder.

Krankenbesuche

Ist ein Genossenschafter ernsthaft krank oder verletzt, sei es Zuhause oder im Spital, wird, sofern erwünscht, ein Besuch von einem Kommissionsmitglied gemacht.

Die ganze Situation, in der der Genossenschafter lebt, wird in Betracht gezogen.

Hat dieses Ereignis Veränderungen für die Zukunft des Genossenschaftern und oder seinen Angehörigen? Wenn dem so ist, verständigt das Kommissionsmitglied unter Einwilligung des

Genossenschafters, die Familie, die Bewohner der eigenen Wohnung, die Nachbarn, das Präsidium und bei Bedarf die zuständigen Behörden.

Die Informationen kommen vom Genossenschaftler selbst, seinen Angehörigen, den Nachbarn, dem Verwalter oder auch von den Mitgliedern des Vorstandes.

Organisieren und übergeben von Geschenken bei Geburt, Heirat, Tod

Geschenke sind im Kommissionsbudget einberechnet. Bei Geburt und Heirat oder Tod gibt es vordefinierte Geschenke welche die Kommission vorgeschlagen und der Vorstand bewilligt hat. Informationsfluss siehe Krankenbesuche.

Fördern der Nachbarschaftshilfe

Wir Genossenschaftler helfen einander, sei es mit Ratschlägen für den Garten, dem Umgang mit dem Entsorgungssystem sowie auch , mit moralischer und sozialer Unterstützung. Dies zu fördern ist nicht alleinige Sache der Kommission. Die Kommission wirkt motivierend mit, auch im Bereich Information anlässlich der General-Versammlung. Dies erfolgt auch durch persönliche Anwesenheit in der Genossenschaft sowie als „Gastgeber“ bei Anlässen und Festen.

Die Zusammenarbeit mit Behörden, Quartierleist und anderen Genossenschaften

Die Zusammenarbeit mit Behörden, Quartierleist und anderen Genossenschaften, wird vom Vorstand bewilligt. Geht es um finanzielle Angelegenheiten, wird vom Vorstand aus entschieden.

Umfragen

Die Stimmung unter den Genossenschaftlern und die Zufriedenheit innerhalb der Gemeinschaft ist durch Umfragen zu erheben.

Eine sinnvolle und effiziente Möglichkeit zur Umsetzung dieser Befragung ist der Einsatz von Studenten, welche ihr Studium auf den Themenkreis des genossenschaftlichen Zusammenlebens ausgerichtet haben.

Der Auftrag an diese Studenten lautet:

- Formulierung der Fragen auf Basis der von der Kommission definierten Themenkreise
- Durchführung der Umfrage mittels Besuchen bei allen Genossenschaftlern
- Analyse der Antworten
- Auswertung und Berichterstattung.

Risiken

Auf Grund der gewonnen Erkenntnisse muss allenfalls die Strategie der Genossenschaft angepasst werden. Diese Notwendigkeit kann sich ergeben, wenn zum Beispiel eine Mehrheit der Genossenschaften folgende Aussagen machen:

- Preiswert wohnen, sonst nichts
- Keine Haus- und Gartenarbeiten durch die Genossenschaftler

- Keine Renovationen an Gebäude und Umgebung
- Keine Neubauten und Ersatzneubauten
- Mietzinssenkung anstatt Renovationen, Unterhalt und Neubauten

Diese Umfrage soll einen großen Einfluss auf die Strategiearbeit des Vorstandes haben..

Ich persönlich bin der Meinung, dass alle Genossenschafter in die Mitbestimmung der Zukunft der Genossenschaft einzubinden sind und damit auch die Mitverantwortung für eine gesunde Entwicklung tragen

Zukunft

Wenn die Ziele der Genossenschaft erreicht werden, die Genossenschaft sich vergrößert, und die Stimmung unter den Genossenschaftsmitgliedern gut ist, so fragt es sich in welche Form die Kommission Soziales und Genossenschaftler weiter arbeiten soll.

Dazu mögliche Varianten:

- Die Kommission wird aufgelöst (Möglichkeit, dass einzelne Mitglieder anderen Kommissionen dem Vorstand anschliessen)
- Die Kommission arbeitet wie bis anhin weiter und wird zu einer fest installierten Institution der Genossenschaft
- **Ich persönlich bin der Meinung, dass die Grösse der Genossenschaft und die vielschichtigen, Aufgabenstellungen im sozialen Umfeld einer derart grossen Gemeinschaft die Weiterführung dieser Institution unabdingbar machen.**

Organigramm EBG-Nidau



1910-2010
Eisenbahner-Baugenossenschaft
Nidau

